Nachgefragt

» ZUR BRONZEMEDAILLE

Dem Druck standgehalten

Iris Breuer, 46, die Vorsitzende des Augsburger Kajakvereins, unmittelbar nach dem Erfolg von Hannes Aigner in London.

Herzlichen Glückwunsch. Hannes Aigner hat bei den Olympischen Spielen die Bronzemedaille geholt. Wie stolz sind Sie auf Ihr Vereinsmitglied?
Breuer: Das ist ein toller Erfolg. Die Bronzemedaille hat für mich die gleiche Bedeutung wie eine Goldmedaille bei diesem engen Starterfeld. Ich freue mich riesig über diesen Erfolg.

Schon eine Glückwunsch-SMS Richtung England geschickt?
Breuer: Ich habe gerade mit Manfred Scheppach, dem Heimtrainer von Hannes, gesprochen. Wir machen jetzt hier Sekt auf und sie feiern in London. Die Glückwünsche sind also übermittelt. Und wenn er heimkommt, dann gibt es noch ein richtig schönes Sommerfest.

Enttäuscht, dass es nicht für ganz vorn gereicht hat nach der souveränen Qualifikation. In der hatte Aigner das Feld noch dominiert?
Breuer: Nein. Das war ein super Lauf mit ein, zwei Kleinigkeiten, die im Endeffekt den Sieg und den zweiten Platz gekostet haben. Genauso gut hätte es auch andersherum laufen können, weil im Finale neu gemischt wird und nur dieser eine Lauf zählt.

Am Dienstag Silber für Tasiadis, heute Bronze für Hannes Aigner. Was bedeuten diese Erfolge für den Augsburger Kanusport?
Breuer: Sehr viel, weil das der Ertrag unserer eigenen Nachwuchsarbeit ist. Diese hat sich ausgezahlt, egal ob am Ende nun Gold, Silber oder Bronze herauskommt. Allein das Finale in London zu erreichen, war ein Erfolg. Für uns und die Kanuten selbst.

Gemessen wird Erfolg bei Olympia aber immer an Medaillen…
Breuer: Der Deutsche Kanuverband hat eine klare Vorgabe gegeben. Vier Boote, 50 Prozent Medaillen. Das ist schon ein großer Druck, der auf den Sportlern lastet. Den haben sie bewältigt.

Welche Vorbildfunktion haben Kanuten wie Aigner und Tasiadis für Ihren Nachwuchs?
Breuer: Jeder Nachwuchsfahrer wird je nach Bootsklasse seine Vorbilder haben. Der Hannes ist ein super Mensch, nicht nur als Sportler. Es ist jetzt schön, dass es mit der Medaille geklappt hat, aber er hätte auch mit dem neunten Platz heimkommen können. Es wäre trotzdem für uns toll gewesen.

Interview: Johannes Graf